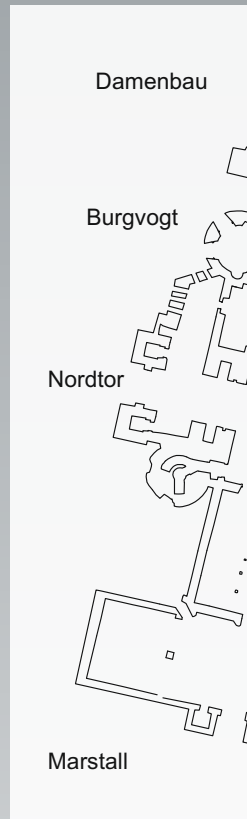


Treppenrestaurierung in einer künstlichen Burgruine

# Neue Stufen für die Löwenburg



Bilder: Kramp & Kramp



Die Löwenburg ist einer mittelalterlichen Burgruine nachempfunden und wurde Ende des 18. Jahrhunderts innerhalb des Bergparks Wilhelmshöhe in Kassel errichtet.

**Schon in der Vergangenheit schwelgte so mancher gerne in der Vergangenheit: Ein steinernes Zeugnis dieser Rückbesinnung auf vergangene Tage ist die Löwenburg in Kassel. Diese sieht zwar aus wie eine mittelalterliche Burgruine, stammt aber in Wirklichkeit aus dem 18. Jahrhundert. Zwischen 1793 und 1801 wurde die Löwenburg innerhalb des Bergparks Wilhelmshöhe errichtet und gilt damit als eine der ersten pseudomittelalterlichen Burgruinen in Deutschland.**

Mittlerweile nun auch über 200 Jahre alt, wurde die Burgruine in den vergangenen Jahren aufwendig restauriert. Die Aufarbeitung der Holztreppen übernahmen dabei die Restaurierungsspezialisten der Fima Kramp & Kramp aus Lemgo.

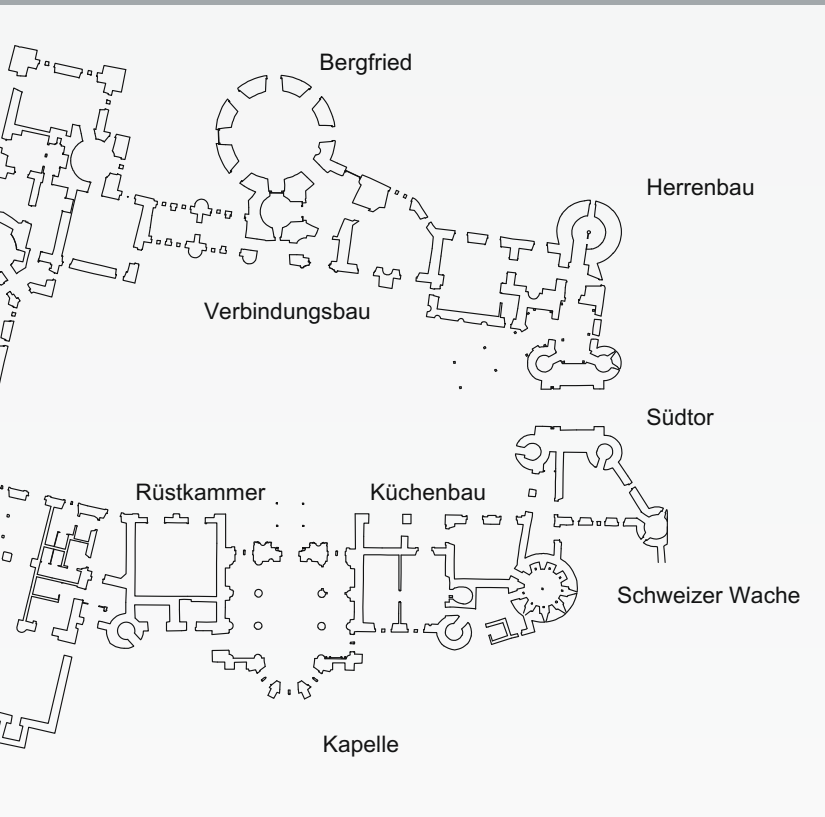
## Wendeltreppe mit 133 Stufen

Im Sommer 2022 ging es darum, die Treppenanlagen im Bergfried und im Burgvogt

komplett zu überarbeiten bzw. zu rekonstruieren (siehe Übersichtsskizze). Im Bergfried erstreckt sich eine Wendeltreppe mit insgesamt 133 Stufen vom Erdgeschoss aus über sechs weitere Stockwerke. Dort wurden zunächst das obere Drittel der Innenwange sowie die Trett- und Setzstufen demontiert. Die einzelnen Krümmlinge der Innenwange wurden in der Werkstatt in Lemgo aus historischen Eichenbalken rekonstruiert. Da es sich um eine selbsttragende Treppe handelt, war die passgenaue Rekonstruktion der Krümmlinge eine der größten Herausforderungen bei diesem Projekt.

Bei den Wandwangen der Treppe mussten vor allem die Schwundrisse ausgeleimt werden. Zusätzlich zu den Treppenelementen wurden auch der Dielenbelag auf den Treppenpodesten und die Podestbalken restauriert. Da die Löwenburg als touristisches Ziel besucht und besichtigt werden kann, wurden die restaurierten und rekonstruierten Teile mit einem strapazier- >>





Übersicht über die Burganlage: Rund 30 Millionen Euro hat das Land Hessen in die umfangreiche Sanierung des als mittelalterliche Ruine angelegten Bauwerks investiert. Die Firma Kramp und Kramp aus Lemgo wurde damit beauftragt, die Treppenanlagen im Bergfried und im Burgvogt/Damenbau zu restaurieren.



Die Wendeltreppe im Bergfried umfasst insgesamt 133 Stufen.

## Die Löwenburg – ein Lustschloss für den Landgrafen

Mit einer mittelalterlichen Inszenierung wollte Landgraf Wilhelm IX vor allem seine Gäste beeindrucken und ließ von seinem Hofbaumeister Heinrich Christoph Jussow zwischen 1793 und 1801 im Bergpark oberhalb des Schlosses Wilhelmshöhe in Kassel die Löwenburg errichten. Die Burg diente dem Landgrafen zum einen als Lustschloss, zum anderen sollte sie die historische Bedeutung des seit dem Mittelalter regierenden Hauses Hessen hervorheben.

In ihrem äußeren Erscheinungsbild wurde die gesamte Anlage als verfallene Ritterburg angelegt. Zu der Inszenierung gehörte neben dem Burgkomplex auch ein altertümlich wirkender Burggarten, ein Weinberg, ein Turnierplatz und ein Tiergarten. In der unterhalb der Burg gelegenen Wolfsschlucht war außerdem ein riesiger Wasserfall geplant – dieser wurde allerdings nie realisiert.

Innen ließ Wilhelm IX. die Burg wie ein barockes Lust- und Landschloss gestalten und ausstatten. Dazu gehören neben den fürstlichen Wohnappartements unter anderem eine Rüstkammer und eine neogotische Burgkapelle. Die große Sammelleidenschaft des Landgrafen, der später zum Kurfürsten ernannt wurde, zeigt sich in zahlreichen historischen Möbeln, Gemälden, Tapisseries, Gläsern, Bronzen sowie in einer Sammlung von Waffen und mittelalterlichen Glasfenstern. In der Gruft unter der Kapelle fand der Burgherr schließlich auch seine letzte Ruhestätte.

Im Zuge des Zweiten Weltkrieges wurden der Bergfried und andere Bauteile der Löwenburg zerstört. Bei einer umfangreichen Sanierung wurden ab dem Jahr 2005 der ursprüngliche Zustand der künstlichen Burgruine wiederhergestellt, der überkommene Baubestand gesichert und die Innenräume wieder eingerichtet – inklusive der Original-Möbel. Seit 2022 können Besucherinnen und Besucher die Löwenburg wieder so erleben wie zu Beginn des 19. Jahrhunderts.



Bild: Kramp & Kramp

Die Mauern der Löwenburg wurden aus sogenanntem „Habitwälder Tuff“ errichtet – einem Basaltgestein, das bereits nach kurzer Zeit sandig wird und dadurch schlecht verwitterungsbeständig ist.



Für die Innenwanne der Wendeltreppe aus dem Bergfried wurden in der Werkstatt in Lemgo die Krümmlinge aus historischen Eichenbalken rekonstruiert.

>> fähigen Hartwachs-Öl behandelt. In das Treppenauge wurde zudem von einem anderen Unternehmen eine Stahlkonstruktion integriert, die zum einen den innenliegenden Handlauf und zum anderen die Beleuchtung trägt.

### Alte Restaurierungsspuren erhalten

Die Treppe im Burgvogt bzw. im Damenbau ist mit 49 Stufen zwar deutlich kleiner als die Konstruktion im Bergfried – die Restaurierungsarbeiten waren aber nicht minder anspruchsvoll. Aufgrund von Abnutzung Beschädigungen sind dort die Stufen bereits in der Vergangenheit überarbeitet worden. Bei einer früheren Sanierung wurden sowohl die vorderen Kanten als auch die Auftritte in der Mitte der Stufen ausgefräst. Zur Ausbesserung wurden dort neue Holzstücke eingesetzt. Obwohl es sich dabei um eine andere Holzart handelte, blieben diese Reparaturarbeiten bei der jetzigen Sanierung als „Geschichtspur“ erhalten. Alle Holzergänzungen wurden geschliffen und an die Treppengeometrie angepasst. Die Farbbeschichtung der Stufen, Wangen und der Spindel wurden im Zuge der Sanierung entfernt und abgeschliffen – Astlöcher und Risse im Holz wurden ausgeleimt. Zum Abschluss wurde auch die komplette Treppenanlage im Burgvogt mit einem speziellen, strapazierfähigen Hartwachs-Öl beschichtet, um sie für die Beanspruchung durch Besucherinnen und Besucher der Burganlage zu wappnen.

Bilder: Kramp & Kramp



Nach der Restaurierung erstrahlt das Treppenhaus im Bergfried – auch dank der neu integrierten Beleuchtung – in neuem Glanz



An vielen Stellen mussten die Dielenböden ausbessert werden.



Bei früheren Sanierungsarbeiten wurden in die Stufen der Treppe im Burgvogt neue Holzstücke eingesetzt. Im Zuge der jetzigen Überarbeitung wurden diese Ausbesserungsspuren beibehalten.

